BLOCK 3

NUMMER 101

Wir begrüßen Euch zum heutigen Kracherspiel gegen Sandhausen.

Recht ereignisreich waren die letzten beiden Wochen. Zum Ersten stimmt die Tatsache, dass wir mit 6 Punkten aus zwei Spielen eine doch relativ zufriedenstellende Ausbeute auf der Habenseite verbuchen können, positiv. In der Festung vom Steigerwald bezwang man die Dynamos, welche eigentlich einen Lauf zu haben schienen, unerwartet hoch und setzte die Woche drauf auch Auswärts endlich eine RWE-Duftnote, in dem man die Saarbrücker nach dem 3:1 wieder nach unten zu den Zeissern blicken lässt. Vor allem das Saarbrückenspiel zeigte wieder mal, wie eng das Supportercouleur jedes Alters in Erfurt doch zusammensteht. Immer wieder schön, wenn sich auch Familienväter, welche sich mit tosenden Schritten auf das halbe Jahrhundert zu bewegen, noch für die Sache begeistern können und euphorisch die Gassenhauer mitbrüllen, während nebenstehend ein Töchterchen, dem Grundschulalter noch nicht entwachsen, versucht, 90 Minuten einen Mittelgroßen Schwenker im Stadion wehen zu lassen(entschuldigt die Schachtelsätze, aber so etwas muss einfach mit Untersätzen untermauert werden).

Zum Zweiten gab es am letzten Dienstag eine Gesprächsrunde, die (mal pathetisch gesehen) unter Umständen in die Geschichte des Supportlebens im Steigerwaldstadion eingehen könnte. Es gab viel Skepsis bezüglich der Machbarkeit eines eigens verwalteten Blockes, welcher von allen Fans genutzt werden kann, die ihre Mannschaft bedingungslos unterstützen wollen. Doch die positiven Signale von Herrn Rombach, Herrn Nichelmann und Herrn Porsch stimmten die Initiatoren optimistisch, dass hier etwas zusammenwachsen kann. Wir halten Euch auf jeden Fall auf dem Laufenden.
Bis es soweit ist, dass das Vorhaben umgesetzt werden kann, haben wir uns jedoch weiterhin in unserem Block den Arsch auf zu reißen. Grundlage bietet der heutige, äußerst attraktive, Gegner. Mal sehen, ob die Mannschaft den positiven Trend fortsetzen kann, denn ein weiterer Tabellensprung nach oben ist möglich und wer weiß...nein, hier soll die Einleitung erst einmal zu Ende sein. „Wir schauen von Spiel zu Spiel“ - in diesem Phrasensinne:
Sport frei!

Da wir geil auf den Arriva-Länderbahn-Express (ALEX) sind, haben wir uns eine frühere Tour ausgesucht und treffen uns zum Spiel gegen die kleinen Bayern um 4:00 Uhr am Bahnhof. Abfahrt wird um 04:37 Uhr am Gleis 4 sein. Seid zahlreich.

16.10.10
FC Rot-Weiß Erfurt vs. Dynamo Dresden(3:0)
Zuschauer: 8858(1800 Gäste)

Was war das denn das schon wieder für ein scheiß Wetter! So werden manche gedacht haben, als sie an diesem Sonnabend dem Schlaf entstiegen und aus dem Fenster blickten. Ändern konnte man es nicht, also teilweise underdressed ab zum Stadion, um die tolle Choreo zu bewundern. Was sind denn das für scheiß Spruchbänder am Zaun und wo ist die Choreografie? So werden manche gedacht haben, als zum Einlaufen nichts Buntes zu sehen war. Was war los? Nun, nach dem „im Schutze“ der Choreo gegen die Zeisser ein wenig Rauch im Block aufkam, gab es eine Kollektivbestrafung für die Kurve. Hierbei inbegriffen das Verbot, gegen Dresden die seit Monaten geplante und schon fast fertige Einlaufpräsentation an den Mann zu bringen. Der

Verantwortliche wurde per Reimtext am Zaun benannt. Die Überschrift „Nichelmann sei Dank bleibt die Choreo heut im Schrank“ würde mit dem Text „Hat der Sicherheitsdienst am Tor geschlafen, muss er Fans pauschal bestrafen.“ - „Die Choreo dann verboten wird und Emotion endgültig stirbt.“ - „Hat man beide Sachen dann erreicht, die Emotion der Stille weicht.“ untermalt. Folglich gab es 30 Minuten Stimmungsboykott in der Kurve, welche auch konsequent durchgezogen wurde. Dynamo hatte heute ebenfalls ein Boykott(waren mit den Eintrittspreisen im Steigerwaldstadion nicht ganz einverstanden) im Gepäck, welches jedoch nicht ganz glückte. Ca. 1800 Gelb-Schwarze waren trotzdem gekommen. Die Zaunbeflaggung, welche größtenteils Stammtischfanklubs präsentierte, ließ erahnen, dass drüben nicht viel gehen würde. Richtig gedacht. Man kann den Neunzigminutensupport, bis auf ein paar „Dynamo“-Rufe, als gegen Null tendierend bezeichnen. Nachdem 30 Minuten abgesessen waren, legte der Block, den Stimmungskern fokusiert, ganz gut los. Umrahmt wurden der Supporterblock von ca. 400 bunten Schirmen. Kann man als gelungen bezeichnen. In der Halbzeitpause lauschte man, wie auch schon vor dem Spiel, der „Haus und Hof Band“ Rastlos. Guter Auftritt, bei dem jeden klar sein sollte, dass man nur noch wenig Zeit hat, Autogramme persönlich zu bekommen. In ein paar Jahren gibt es nur noch vorgedruckte Bilderkarten auf Bestellung. ;-)

Auf dem Rasen sah man ein munteres Spielchen. Dynamo wurde kaum eine Chance gewährt, da unser Eigengewächs, in der Zweiten wieder aufgebaut, Tom Bertram obercool auch den Topstürmer der VoPo‘s im Griff hatte und vorn drei Eier ins Nest gelegt wurden. Dementsprechend auch die Stimmung in der Schlussviertelstunde—vor allem auf der Tribüne ging richtig die Post ab. Eine Randnotiz muss an dieser Stelle erlaubt sein: Wo unsere beiden Fotografen an diesem Tag gekifft haben, wissen nur sie selber. Die eine Ulknudel sprang tanzend und singend vor dem Block rum und wedelte mit selbst konfiszierten Fahnen herum und der Andere zeigte mit seinem rosa Regenschutz, was er von homophoben Blockgängern hielt. Was da manche gedacht haben mögen?

23.10.10
1. FC Saarbrücken vs. FC Rot-Weiß Erfurt(1:3)
Zuschauer: 4896(200 Gäste)

Denkt man an Saarbrücken, hat man das Aufstiegsspiel vor über sechs Jahren und den ersten Zweitligadreier im Gedächtnis. Da man den Rest getrost verdrängen kann, ging es frohgemut nach Ostfrankreich. Ein rappelvoller Großbus, gespickt mit Fans einer jeden Altersgruppe (auch an dieser Stelle noch mal alles Gute an unseren Barbarossa zur Schnapszahl) traf pünktlich in der Saarstadt ein und erlebte unseren himmelguckenden Zivi wieder in Höchstform. Auf irgendeiner Schnellstraße wurde kurzerhand gehalten, um unsere SV‘ler in der Pampa abzusetzen. Dann ging es weiter Richtung Stadi-

on. Die nostalgische Schüssel ist immer wieder geil anzusehen und während der Letzte noch was zu Futtern an der Fressbude holte, zappelte es schon im Kasten der Randfranzosen. Also beste Vorraussetzungen für guten Support. Die Meute „spaltete“ sich spontan in Zaunsitzer und Blocksteher(es interessierte übrigens KEINE SAU, was die Leute auf dem Zaun veranstalten—und es kam keiner dabei um). Gab im Großen und Ganzen ein geiles Bild ab, vor allem der Fahneneinsatz wusste zu gefallen, denn hier nahm sich Alt und Jung nichts. Neben dem 10 Jährigen Mädel mit einem mittelgroßen Schwenker stand der Papa und brüllte sich die Seele aus dem Leib. Schön anzusehen. Saarbrücken war supporttechnisch in zwei (rivalisierende?) Gruppen aufgeteilt, wobei sich die Hintertormeute im Argentinienstyle durch zwei senkrechte Blockfahnen abgrenzte. Zum Einlaufen sah man von gleicher

Stelle eine blau-schwarze Blockfahne mit einem Herz in der Mitte, keine Ahnung, was drunter stand. Ca. 100 Leute legten danach ganz gut los und boten somit einen guten „Gegner“ für den motivierten Erfurter Pöbel. Im Laufe des Spiels netzten unsere Goldfüße zwei weitere Lederkugeln in den Saarbrücker Kasten ein. Die aufkommende Euphorie animierte Bernd vom Kick Off Team, einen alten RWE Schlachtruf zu initiieren, welcher brachial laut ins Rund getrieben wurde und wenig später bekamen die Saarbrücker auch mal „den Mops“ zu hören. Das Gegentor muss man da nicht weiter kommentieren, tat der Stimmung keinen Abbruch. Nach dem Spiel übte sich Team Green ein wenig darin, an allen Ecken und Enden irgendwelche Straßensperren

einzurichten. So machte man sich ein Späßle, in dem man kurzerhand das fast leere Stadion noch einmal enterte und einen Zaunsturm zelebrierte - dies bewog wohl die fahnenverstauenden Boys SB, schnellst möglich mit rasch zusammengelegten Fahnen und wippenden(anders kann man den Slapstick irgendwie nicht erklären) Fahnenstangen das Stadion zu verlassen. Leute, war doch nur ein Gag

8-). Die Heimfahrt gestaltete sich, einen kleinen Rastplatzzwischenfall mal ausgenommen, ruhig. Kurz vor 24 Uhr trudelten dann gut gelaunte Busfahrer wieder in Erfurt ein.

Aus Sicht von Saarbrücken

Chaos rund um das Bahnhofsgelände, unsägliche Massen an Staatsknechten zu Fuß sowie in ihren Gefährten unterwegs, als hätten die Erfurter im Vorfeld großspurig eine Anreise per Zug proklamiert. Dem war natürlich nicht so, denn der aktive Kern rund um die EFUs machte sich nachweislich mit Bussen auf den Weg zu uns. Da gerade bei Vereinen aus dem nahen Osten traditionell mit bürgerkriegsähnlichen Zuständen zu rechnen ist, wurde das Aufgebot der Grünen dementsprechend utopisch dimensioniert. Im Gästeblock tummelten sich, unter den enttäuschenden 4900 Zuschauern, etwa 200 Thüringer, die den Zaun recht manierlich beflaggten. In der Virage gabs zu Spielbeginn allerhand blau-schwarzen Stoff zu begutachten, während sich im D-Block an einer Choreo versucht wurde, die von der Idee als auch von der Umsetzung eher an die ersten Gehversuche der Ultras-Bewegung hierzulande Mitte der 90er Jahre erinnerte... Doch nun zum Spiel: Auf der Uhr waren nicht einmal 60 Sekunden durch, da zappelte der Ball bereits im Netz, weil Reichwein unsere Abwehr wie Slalomstangen umkurven und problemlos abschließen konnte. Unsere Akteure kamen in der Folgezeit noch zu einem Aluminiumtreffer und weiteren gefährlichen Szenen, doch dank mangelhafter Chancenverwertung sprang nichts Zählbares dabei heraus. Zehn Minuten vor dem Pausenpfiff dann die Quittung in Form des zweiten Gegentreffers durch Erfurts Semmer. Die Virage Est (unterstützt durch zahlreiche Freunde aus Nancy sowie einer Autobesatzung aus Düsseldorf) unterdurchschnittlich auf-

gelegt; lediglich optisch gaben wir ein anständiges Bild ab, der Rest leider zum Vergessen! In Durchgang Zwei dominierten die Helden in blau-schwarz über weite Strecken das Geschehen, aber scheiterten immer wieder am eigenen Unvermögen. RWE vorne eiskalt und nutzte seine bis dato einzige Chance zum entscheidenden 0-3. Dem eingewechselten Pisano gelang kurz vor Schluss noch der Ehrentreffer, der allerdings nur die viel zitierte ,,Ergebniskosmetik" darstellte. Der Erfurter Haufen präsentierte sich, im Gegensatz zu meinem letzten Besuch im Steigerwaldstadion, überraschend farbenfroh und konnte das ein oder andere Mal vernommen werden. Etwas suspekt erschienen mir hingegen die zahlreichen Gestalten (größtenteils wohl KEF-Leute), die über die gesamte Spielzeit auf dem Zaun verweilten, jedoch aktiv am Geschehen im Block teilnahmen. Deutlich auffälliger und zwar im negativen Sinne, war allerdings der fast durchweg unterirdische Auftritt in der eigenen Kurve. Nur einige wenige unserer magischen Melodien erreichten die Gefühle der Kurvenbewohner und führten zum gewünschten Effekt. Längere Zeit nach Abpfiff, als wir noch im Stadion verweilten, gab es noch einmal kurz Aufregung. Ca. 20 Erfurter stürmten recht motiviert in den Gästeblock zurück, pöbelten allerdings zu lange nur am Zaun, so dass der überraschend schnell reagierende Ordnungsdienst weitere Sympathiebekundungen verhinderte. Interessante Aktion, die letztlich aber versandete und die Frage nach der Notwendigkeit aufkommen ließ. Wie dem auch sei, danach wurde bei uns das Material zusammengepackt und geschlossen das Stadion verlassen, wo es in der Folgezeit auch ruhig bleiben sollte. Ray[BOYS SB]

17.10.10
FC Rot-Weiß Erfurt II: SC Borea Dresden (2:1)
Zuschauer: 265

Sonntag ist Zweite Tag. Hätte man heut vorher noch die A-Junioren im Kampf um die Tabellenspitze besuchen können wurde einem mal wieder durch Club und Polizei ein Strich durch die Rechnung gemacht und das Spiel velregt...narf. In der Grube gabs dann auch nichts Neues. Während die einen die Zeit mit quatschen und Kekse futtern verbrachten, schauten andere das Spiel oder gammelten zum Ausnüchtern vor sich hin. Durch den hervorragenden Lauf unserer Reserve tut auch ein Rückstand nicht weh und am Ende konnte man doch wieder mal als strahlender Sieger vom Felde gehen .

22.08.10
FSV Zwickau vs. FC Rot-Weiß ErfurtII(2:4)
Zuschauer: 780(30 Gäste)

Samstag Saarbrücken, Sonntag Zwickau. Es gibt durchaus Hobbies die nicht so zeit- und kostenintensiv sind. Scheiß drauf, Fußball fetzt und erst recht die Verfassung unserer U23-Vertretung. Zumal heute mit Zwickau ein nettes kleines Städtchen auf dem Plan stand, das durch seine aktive Fanszene und dem mehr als genialem Stadion immer ein Reise wert ist. Nach der kurzen Anreise, fix Karten geholt, Hefte getauscht und rein ins Westsachsenstadion, welches schon vor vielen Jahren das Ziel meiner ersten Auswärtsfahrt war. Damals wurde zwar mit 4:1 verloren doch verliebt hatte ich mich trotzdem. Schon damals nagte der Zahn der Zeit an allen Ecken und Enden und auch heute ist dies nicht anders, fehlt mittlerweile ja der komplette Gästeblock und die Gegengerade wurde zu eben diesem umfunktioniert. Wer das Schmuckstück mit seinem alten Charme noch mal erleben will, dem sei gesagt das ein Umbau mehr als vor der Tür steht. Zur Heimszene braucht man glaube nicht mehr viel schreiben. Immer wieder faszinierend wie die Jungs in ihrem Block abgehen und bei den feinen Trommelrhythmen bewegten sich selbst im Gästeblock ein paar Füße. Unterstützt von etlichen Dresdner Jungs war auch die Lautstärke des Gesangsrepertoirs sehr gut. Unsere Reserve tat dann ihr Übriges zu diesem gelungenen Tag und so konnte man als Sieger das Feld verlassen und als Tabellenführer in die Woche starten. Ach, was will man mehr. Einziger Wehrmutstropfen ist die schlimme Verletzung von Meesi.

TomTom

Jugendszene EF

Wir als Jugendszene EF möchten nun ein letztes mal auf den Umgang mit Fanutensilien hinweisen:

Zum Heimspiel gegen Dynamo Dresden mussten wir leider feststellen, das manche immer noch nicht wissen, wie man ordentlich und sorgsam mit den Fanmaterialien umzugehen hat. Da liegen wieder die Schwenker und Doppelhalter auf dem nassen/ dreckigen Stadionboden und es wird darauf rumgetrampelt. Ich würde mir wünschen, dass gerade bei schlechtem Wetter, also besonders in der jetzigen Jahreszeit, jeder ein Auge auf die Sachen wirft. Also wenn was am Boden liegt und nicht mehr benutzt

wird, dann bitte einrollen und nach unten zum Zaun oder an uns weiterreichen. Ich muss ja eigentlich nicht mehr erwähnen wie viel Arbeit in den Stofffetzen steckt die unsere Kurve jedes Spiel schmücken. Damit auch bei schlechtem Wetter dafür gesorgt ist, das genügend Schwenker und DH´s im Block sind, werden diese ab jetzt auch immer in Tüten transportiert.
Einen viel härteren Schlag musste man dann nach dem Spiel erleben, als ein jungendlicher Fan versuchte mit einem frisch gemalten DH nach Hause zu marschieren. Dieser wurde dann durch uns darauf aufmerksam gemacht, das das Material zwar für jeden zur Nutzung bereit steht, allerdings nichts bei euch an den Wänden zu suchen hat. Der besagte Fan war noch dazu sehr uneinsichtig und entschuldigte sich nicht einmal für seine Tat, sondern entgegnete uns nur mit Beschimpfungen.
Wir hoffen das solche Vorkommnisse in unserem SWS in der Zukunft nicht mehr auftreten und bedanken uns bei all denen, die immer sorgfältig mit dem Material umgehen und es zu schätzen wissen.

Aufruf zum Derby

Wie ihr ja alle mitbekommen habt, steht das nächste Thüringenderby ja schon wieder vor der Tür. Der Termin ist natürlich für viele eine Zumutung, da der 16.11.2010 ein Dienstag ist. Nichts desto trotz hoffen wir auf eine möglichst große Beteiligung von euch! Es dürfte ja nicht das erste Mal sein, dass ihr eure Schule mal ein paar Stunden früher verlasst oder auf Arbeit mitten in der Woche einfach mal einen Tag Urlaub nehmt, von daher TAKE IT EASY! Es wird bestimmt wieder einen Sonderzug geben - die genauen Abfahrtszeiten und einen eventuellen Treffpunkt werdet ihr noch früh genug erhalten. Lasst uns gemeinsam den nächsten Derbysieg erleben und den Zeissschweinen zeigen, was es heißt ein Rot-Weißer zu sein!!!

AN ALLE: 16.11.2010 19.00UHR EAS --> Thüringens Nr. 1 unterstützen

MACHT MOBIL !!!

Vorstellung: „Fanszene Oberschlesien“(1)

Oberschlesien ist das Zentrum des polnischen Steinkohlebergbaus und der Schwerindustrie.
Mit etwa 2,7 Mio Einwohnern ist es der zweitgrößte Ballungsraum Polens. Von der industriellen Verarbeitung kann man in etwa einen Vergleich zum deutschen Ruhrgebiet der 80er Jahre ziehen. Die größten Städte sind Katowice, Sosnowiec, Gliwice, Bytom, Zabrze und Ruda Slaska. Die Gas- und Staubemission im Raum Kattowitz liegt 20-mal über dem Landesdurchschnitt, dies hat auch zur Folge, dass die dort lebenden Menschen eine geringere Lebenserwartung haben. Ähnlich wie im deutschen Ruhrpott, gibt es im oberschlesischen Revier eine erhöhte Dichte an Mannschaften mit Fanszenen. In der heutigen Block 3 Ausgabe möchte ich euch einen kurzen Überblick über die Fanszenen von den Erstligaklubs von Ruch Chorzow, Gornik Zabrze und Polonia Bytom geben.

Stadion: Ruchu uliza Cicha (12000)
Gruppe: PsychoFans
Freunde: Widzew Lodz, Elana Torun , „Frenthe“ Atletico Madrid
Feinde: Gornik Zabrze, GKS Katowice
Waffenstillstand: Polonia Bytom
Stärke: bis zu 3.000

Ruch Chorzow gilt als der größte Verein im Revier. Unter anderem konnte Ruch neun Meistertitel feiern, somit ist man gemeinsam mit Intimfeind Gornik Zabrze polnischer Rekordmeister. Ruch trägt seine Heimspiele im Stadion an der uliza Cicha aus, welches etwa 12000 Zuschauern Platz bietet. Die Fanszene von Ruch gilt als patriotisch Oberschlesisch, d.h. man definiert sich nicht als „Pole“ sonder eher als

„Oberschlesier“, im Stadion wird u.a auch vermehrt deutsche Symbolik verwendet, z.B. T-Shirts wie „Oberschlesien mein Vaterland“. Als führende Gruppe gelten die „Psychofans“, welche für Choreographien und das optische Erscheinungsbild der Fanszene verantwortlich sind, man muss dazu sagen, dass sich generell in Polen die Grenzen zwischen Ultra und Hooligans stärker vermischen als hier zu Lande. So kann es bei Ruch also schon verstärkt vorkommen, dass ein „Ultra“ bei einem ausgemachten Kampf dabei ist und dass ein „Hool“ an der nächsten Choreo werkelt. Ultra- sowie hooltechnisch spielt Ruch bei den ganz Großen des Landes mit, hooltechnisch ist Ruch auch der führende Verein in Oberschlesien. Den letzten großen Kampf gab es gegen Lech Poznan, ein ausgemachtes 200 vs. 200 gegen das bis dato ungeschlagene Lech wurde knapp verloren. Jedoch auch in Oberschlesien muss Ruch die Augen vor dem Feind offen halten, da sich die zwei größten Gegner Ruchs, KSG & GieKsa zusammen schlossen um gemeinsam gegen Ruch agieren zu können, Konsequenz hieraus ist ein Waffenstillstand mit dem vierten großen Verein im Pott – Polonia Bytom.

Gornik Zabrze

Stadion: uliza Roosevelta (17700)
Gruppe: Torcida
Freunde: GKS Katowice, Wisloka Debica, ROW Rybnik
Feinde: Ruch Chorzow, Polonia Bytom, Piast Gliwice
Stärke: bis zu 3.000

Der Verein von der uliza Roosevelta gilt als der Verein der schlesischen Bergarbeiter und bekommt momentan die größte Unterstützung der Bevölkerung, bei Heimspielen sind mittlerweile wieder über 12000 Zuschauer mit dabei, was auch an der Freundschaft zu GieKSa liegt. Die aktiven Fans bezeichnen sich als die „Torcida“, auch hier gibt es keine geschlossene Gruppe an sich, auch normale Fans sind unter Umständen mit Torcida Schals anzutreffen. Gegründet hat sich die Fanvereinigung im Jahr 1999, der Name leitet sich aus dem portugiesischen Wort torca (=Jubeln) ab. Supporttechnisch und optisch gesehen ist die Torcida meiner Meinung nach unter den besten Szenen des Landes anzusiedeln, von dem, was man Live sehen konnte, ist es für mich sogar die beste Kurve im Pott, noch vor Ruch und GKS. Auch gewalttechnisch hat KSG sicherlich eine Menge zu bieten, Intimfeind Ruch Chorzow gilt jedoch noch als einen Tick krasser. Die Freundschaft zum Nachbarn aus Katowice entstand erst vor wenigen Jahren und entwickelte sich von einem Hoolkoalition zu einer Fanszenenübergreifenden Freundschaft. Seit dem Jahr 2004 besteht auch eine größere Sektion aus Deutschland, die “Torcida Germany” , deren Mitglieder gemeinsame Fahrten zu den Heim- sowie Auswärtsspielen per Bus oder Auto organisieren.

Polonia Bytom

Stadion: Edward Szymkowiak (7000)
Freunde: Arka Gdynia, Odra Opole
Feinde: Gornik Zabrze, GKS Katowice, Ruch Radzionkow, Slask Wroclaw
Waffenstillstand: Ruch Chorzow
Stärke: bis zu 2.000

Die Fanszene von Polonia Bytom wird im Zuge der großen Drei (Ruch,KSG,GKS) immer etwas vergessen, was sicherlich auch daran liegt das der Verein erst vor 3 Jahren wieder in die Ekstraklasa aufsteigen konnte und die 90er Jahre weitgehend unterklassig spielte. Die Fans von Polonia stehen im Gegensatz zu Ruch Chorzow zu Ihrer polnischen Identität und gelten daher nicht als schlesische, sondern polnische Patrioten, was auch daran liegt, dass der Klub von 1922 bis 1945 von den Deutschen verboten wurde. Aufgrund der Koalition von GKS Katowice und Gornik Zabrze besteht wie bereits erwähnt ein Waffenstillstand mit Ruch Chorzow, beim letzten Derby im September soll es in einigen Osiedle jedoch wieder zu vereinzelten Riots gekommen sein. Neben den bekannten Feindschaften besteht in Bytom noch ein weiteres umkämpftes Gebiet im Stadtteil Radzionkow, dort spielt nämlich der Zweitligaklub Ruch Radzionkow, welcher auch eine kleine Fanszene hat. Bei einem Angriff von Polonia auf Ruch Radzionkow vor einigen Jahren wurde der Capo von Ruch von fünf Polonia Hools zu Tode getreten, außerdem kommt es

immer wieder zu Übergriffen im Osiedle von Radzionkow. Zum Abschluss des ersten Teils möchte ich nun noch einen Erlebnisbericht vom Spiel Polonia Bytom – Widzew Lodz zum Besten geben.

Polonia Bytom – RTS Widzew Lodz 2:2
Stadion Polonia, 01.10.2010
Ekstraklasa
3.500 Kibice, 350 Osob.

Ursprünglich sollte es dieses Wochenende eigentlich mal wieder nach Rumänien gehen. Nachdem uns jedoch der Verband einen Strich durch die Rechnung machte und die anvisierten Spiele von Dinamo und Steaua Bucuresti auf Sonntag bzw. Montag verlegt wurden, entschieden wir uns mal wieder für ne klassische Tour nach Oberschlesien. Von Berlin aus ging es für mich via EC bis Dresden wo bereits Alex, Seppl und Polen-Frischling Olli auf mich warteten. Die Fahrt in den Pott ging wie erwartet recht flott, sodass wir bereits gegen 14.30h Bytom erreichten. Nachdem die Ticketfrage schnell geklärt war, 25zl Tribuna Glowna (6Euro Haupttribüne) ging es für uns erstmal zum Check-In ins Ibis-Hotel im 4km entfernten Zabrze. Hier erspähte man im übrigen die komplette Mannschaft des Tabellenführers und morgigen Gornik Gegners Jagiellonia Bialystok. Nach kurzem Aufenthalt ließen wir uns dann per Taxi wieder zurück zum Stadion Polonia nach Bytom chauffieren, denn Anstoß sollte bereits um 17.45Uhr sein. Das Polonia Stadion hat momentan ein Fassungsvermögen von 7000 Zuschauern, welche sich fast ausschließlich auf einer Tribünenseite aufhalten können. Der Rest des Stadions, bzw. die restlichen Traversen (außer Gästeblock) sind komplett mit Unkraut zugewuchert . Von der Haupttribüne hat man im Übrigen eine klasse Sicht auf die gegenüberliegenden Blockies des angrenzenden Osiedles. Trotz der bescheidenen Anstoßzeit erhofften wir uns vom heutigen Match eine ganze Menge, schließlich ist Widzew ein großer Verbündeter von Ruch Chorzow, welche bis vor kurzem den größten Feind von Polonia darstellten. Momentan haben sich beide Seiten jedoch auf einen Waffenstillstand geeinigt, als „Antwort“ auf die seit zwei Jahren andauernde Koalition zwischen den anderen beiden großen oberschlesischen Klubs von Gornik Zabrze und GKS Katowice. Im Gästeblock befanden sich dann etwa 350 Widzew-Typen, die auch das ein oder andere „Ruuuuch-Ruuuch HKS“ von sich gaben. Im Gesamten fand ich den Auftritt jedoch nicht so prickelnd, da habe ich schon weitaus Besseres Zuhause sowie Auswärts gesehen. Zu gefallen wusste jedoch die schöne Zaunbeflaggung sowie eine kleine Einlage in der 2.Halbzeit, als man am Zaun einen kleinen Polonia-Schalteppich abfackelte. Die Heimseite konnten wir heute leider nicht zu Einhundertprozent beurteilen, da man aufgrund der baulichen Gegebenheiten selber Teil dieser war. Die Mitmachquote lag so bei 500 Leuten, welche durchweg um klassisch polnischen Support bemüht waren , klassisch polnisch = kurze impulsive Lieder mit vielen Klatscheinlagen, wenig Melodie – keine Endlosschleife in den Liedern. Im großen und ganzen war das schon gut, auch wenn es an die großen drei (Ruch,Gornik,Gieksa) noch nicht heran kommt. Das Spiel war für polnische Verhältnisse recht gut, vier Tore in einem Spiel sind für Polska schon echt eine Rarität. Polonia hätte den Sieg verdient gehabt, vergeigte diesen jedoch noch durch einen kapitalen Schnitzer vom Keeper. Kurz vor Schlusspfiff konnte man dann noch etwa 60 Polonia-Module erspähen, welche aus dem Stadion in Richtung Blockies marschierten, ob etwas passiert ist entzieht sich jedoch unserer Kenntnis.
Für uns ging es dann wieder ins Ibis nach Zabrze, während Seppl es vorzog das Livespiel von Wisla Krakow gegen Slask Wroclaw im TV zu schauen, starteten Alex, Oli und Ich ins Nachtleben, um dort noch diverse Zywiec Kannen und Wodkas zu naschen...LECKER!

In Teil 2 stellen wir euch u.a. die Szenen von GKS Katowice und Zaglebie Sosnowiec vor, mehrere Spielberichte aus Polen bekommt Ihr auch in unserem neuen Groundhopping-Fanzine, dem Landstreicher.

Ü 30 Party

"Scheiße ich hab echt keinen Schimmer gehabt,
jetzt bin ich fast 30 und fahr immer noch Rad.
Hab keinen Führerschein, bin albern und hab
Flausen im Kopf, doch da draußen hab ich schon
mehrere Tausend gerockt..."

Diese Zeilen aus einem Lied der Band "Fettes Brot" kamen mir in den Sinn als ich bei der täglichen Netzrecherche in einem Szene-Forum das Thema "Ultra-Rentner" entdeckte. Ultra-Rentner, komische Umschreibung. 80-jährige die im Rollstuhl ihre Fahnen schwenken oder was? Nee, der Schreiber meinte damit Leute wie mich. Leute die in ihrer Jungend die Passion Ultra entdeckt und mit Leben gefüllt haben und jetzt die 30 fast erreicht wenn nicht gar überschritten haben. Es geht darum wie man sein Ultratum inzwischen auslebt. Und darum wie sich familiäre und berufliche Verpflichtungen mit der ewig brennenden Leidenschaft vereinbaren lassen. Läst es sich überhaupt vereinbaren? Ich bin jetzt fast 30. Jahrelang gab es für mich 2 Fixpunkte im Leben. Die Stadt Erfurt als Geburtsort und Heimatstadt und die Gruppe Erfordia Ultras, welche ich seit 1999 aktiv mit aufgebaut habe. Die ersten Einschnitte in mein aktives Ultraleben gab es bereits im Jahr 2000. Die Lehre zum Koch forderte erste Opfer und nicht mehr jedes Spiel konnte mitgenommen werden. Aber irgendwie ging es. Nach und nach formte sich die Gruppe und ich war als Vorsänger derjenige, der der Gruppe ihr Gesicht gab. Ich versuchte im Stadion für wirklich jeden der mich ansprach, Zeit zu finden und bei jedem Spiel präsent zu sein. Egal ob Megafon, Berichte für die Homepage, Choreos vorbereiten oder die ersten Ausgaben des Block 3, ich lebte Ultra und das 24 Stunden am Tag. Bei meinem Arbeitgeber, meiner Familie und meiner Freundin stieß das nicht immer auf Gegenliebe. Familienfeiern wurden meinerseits abgesagt, weil der RWE mal wieder irgendwo in der Prärie spielte. Damals für mich selbstverständlich. Und heute? Inzwischen lebe ich nicht mehr in Erfurt. Nach Duisburg hat es mich verschlagen. Der Liebe zum Verein hat es keinen Abbruch getan. Oft sitze ich Samstagnacht vorm TV um mir die Wiederholung von Sport im Osten anzuschauen. Ich versuche mich, auch wenn ich kein Mitglied der Gruppe mehr bin, mich bei den EFU´s einzubringen und trage auch im Exil stolz die Farben der Stadt. Wenn ich es schaffe zu Spielen des RWE zu fahren, dann bin ich den ganzen Tag wie aufgedreht, wenngleich ich nicht mehr so abgehe wie früher. Meine Sichtweise hat sich geändert. Ich bin inzwischen Vater, habe eine wunderbare Partnerin und einen Beruf der mich voll in Anspruch nimmt. Bin ich deswegen aber weniger Ultra als früher? Ich sage nein! Ultra drückt sich nicht in der Zahl der Spielbesuche aus, nicht daran ob ich 90 Minuten die Fahne in den Wind halte. Ich bin Ultra ohne bei den Ultras zu sein. Ich lebe diese Einstellung immer noch 24 Stunden am Tag wenn auch nicht mehr in der Intensität früherer Tage. Ich weiß, dass ich früher für viele ein Vorbild war und vielleicht bin ich es auch immer noch. Und genauso sind die Gründer der EFU´s, welche inzwischen schon die 40 überschritten haben, für mich nach wie vor Vorbilder. Auch wenn sie nicht mehr aktiv supporten. Für den Ultragedanken gibt es keine Altersbeschränkung.

Lenke

Über die Stadtgrenzen hinaus

Boykott: Zwei Tage vor dem wichtigen Spiel von Dinamo Zagreb in Brüssel, letzte Woche Donnerstag, beendeten die Bad Blue Boys für 15-Minuten Ihren andauernden Protest und unterstützten mit etwa 2.000 Leuten die Mannschaft zum Training. Zum einen wollte man mit dieser Aktion die Mannschaft vor dem wichtigen Spiel pushen und zum anderen zeigen, wie die Unterstützung aussehen könnte wenn Präsident Mamic, gegen den sich das ganze richtet, endlich den Club verlässt. Höhepunkt des bisherigen Boykottes - die lediglich etwa 50 Zuschauer beim „Auswärtsspiel“ gegen Lokomotive Zagreb im heimischen „Maksimir“ Stadion. Auch sonst finden nur noch wenige hundert Zuschauer den Weg zu den Spielen.
http://www.jutarnji.hr/multimedia/archive/00344/Bad-Blue-BoysK_344574S0.jpg

Freundschaft: Nach über drei Jahren Kontakt und Austausch zwischen der Schickeria und der Horda gaben die Münchner auf ihrer Homepage nun bekannt, dass es sich ab sofort um eine offizielle Freundschaft beider Gruppen handelt. Somit darf nun auch die Schickeria in Erfurt als Freiwild bezeichnet werden.

Solidarität: Für das Spiel zwischen dem BVB und Paris St. German organisierte die kölner Gruppe „Coloniacs“, über ihre Kontakte zu den dortmunder Ultras, 200 Karten für die pariser Freunde der „Supras“. Diese fanden sich beim Spiel schließlich auf der heimischen Osttribüne ein und unterstützten von dort aus ihr Team im Polizeikessel. Somit mussten sie nicht die selbe Tribüne wie die teilweise verfeindeten Gruppen des PSG nutzen. .

Konsequenzen: Nachdem der FC Hansa bereits zu 10.000 € und einem angedrohten Geisterspiel bei weiteren Pyroaktionen der Fans verurteilt wurde, verabschiedete dieser nun einen Maßnahmenkatalog in Folge der erneuten Zündelei beim Auswärtsspiel in Dresden am vergangenen Wochenende. Dieser, übrigens auch offiziell vom DFB als Urteil anerkannt, sieht u.a. den Ausschluss der Gästefans für die Spiele in Sandhausen und Wiesbaden vor. Zudem muss Hansa den dadurch entstanden Schaden an die gastgebenden Vereine ersetzen. Der Verein will außerdem Dynamo Dresden bei der Auswertung des vorliegenden Videomateriales unterstützen, und zukünftig generell den Auswärtskartenverkauf selber regeln und außerdem enger mit dem Fanprojekt zusammenarbeiten.

Buchvorstellung

Nanni Balestrini, "I FURIOSI"

"I FURIOSI" ist schon etwas älter. Genauer gesagt erschien das Buch 1994. In Deutschland erschien es im Jahr 2000, quasi pünktlich mit dem ersten Höhepunkt der damals noch jungen deutschen Ultraszene. Nanni Balestrini schildert das Innenleben einer der bekanntesten italienischen Gruppierungen, der Brigate Rossonero des AC Milan. Er nimmt die Leser mit auf Auswärtsfahrten, erklimmt mit ihnen die Stufen des San Siro und lässt sie eintauschen in eine Welt aus Fußballgewalt, Drogen und Kriminalität. Bei all dem Negativen, was diese Welt mit sich bringt, lässt er die Leser aber auch teilhaben an den wichtigsten Elementen jeder Gruppe: Zusammenhalt, Freundschaft, Loyalität. Wer sich das Buch vornimmt, wird bald erkennen wie eine Ultra-Gruppe funktioniert, welche Hirarchien es gibt und wie man mit ein bisschen krimineller Energie Auswärtsfahrten kostenneutral und wohlgenährt durchführt. Was natürlich nicht heißt, dass alles wahr sein muss. Realität und Fiktion kann man nicht eindeutig voneinander trennen. Manche Storys lassen sich dank Internet und alter Ultra-Videos nachvollziehen. Andere wiederum bleiben niedergeschriebene Mythen, deren Aufklärung trotz neuer Medien nicht möglich scheint. Aber so ist das eben. Manche Geschichten bleiben eben lieber im Verborgenen. Was gibt es zu bemängeln? Nunja, das gänzliche Weglassen von Satzzeichen macht das Lesen anfangs etwas schwierig. Aber nach ein paar Seiten findet man einen Lesefluss der einen das Buch nicht mehr weglegen lassen will.

Nanni Balestrini
"I FURIOSI"
ID Verlag, 13,00 €uro (zum Beispiel bei amazon.de)

In eigener Sache

Ihr habt Lob, Kritik, Ideen, etc. zum Thema dieser kleinen Lektüre die Ihr gerade in der Hand haltet, oder wollt mal eure Meinung/Gedanken zu einem bestimmten Thema via Leserbrief an die breite Masse herantragen? Dann nutzt die kommende fußballfreie Zeit und schickt uns doch eine kurze oder auch ausführlichere Mail an redaktion-block3@gmx.de, denn leider erhalten wir viel zu wenig Feedback zum Thema „Block3“.

Termine

1.Mannschaft:
Sa.: 06.11.10 14:00 Uhr Bayern MünchenII vs. RWE
Sa.: 13.11.10 14:00 Uhr RWE vs. Wehen Wiesbaden
Sa.: 20.11.10 14:00 Uhr Jahn Regensburg vs. RWE
2. Mannschaft:
So.: 07.11.10 14:00 Uhr Budissa Bautzen vs. RWEII
Sa.: 13.11.10 14:00 Uhr RWEII vs. Germania Halberstadt
So.: 28.11.10 14:00 Uhr 1. FC Lok Leipzig vs. RWEII
A-Junioren:
So.: 31.10.10 11:00 Uhr RWE vs. Frankfurter FC Victoria
Sa.: 06.11.10 14:00 Uhr SG Dynamo Dresden vs. RWE
Sa.: 13.11.10 13:00 Uhr RWE vs. Reinickendorfer Füchse

Kontakt

Im Internet: www.erfordia-ultras.de
E-Mail: info@fanszene-ef.de
EFU Youth : efu-youth@fanszene-ef.de
Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Kreissparkasse Nordhausen
Bankleitzahl: 820 540 52
Kontonummer: 30004279
Fragen/Vorschläge zum Heft: **redaktion-block3@gmx.de**

..: INFO :..

Der Landstreicher, Ausgabe 1

Nun hat es auch die Erfurter Hopperszene geschafft, ihr erstes Heft heraus zu bringen. Nach etlichen Verzögerungen ist es nun am Stand und im Onlineshop erhältlich. Allerdings ist auch die zweite Auflage schon im Bestellungsvorgang eingebunden. Ihr müsst Euch also beeilen.

Blickfang Ultra - Streetart Spezial

14 Monate nach der ersten Spezialausgabe erscheint nun der 2. Streetart-Bildband. Auf insgesamt **212 Seiten** stellen sich auf über 1.000 Bildern etwa 100 Szenen aus ganz Europa vor. Dazu gibt es weltweite Einblicke in die Kultur der Fußball-Graffiti. Präsentiert wird das ganze im gewohnten BFU-"Spezial-Style", d.h. übergroßes, beinahe B5-Format (22,9 x 16 cm) und dazu natürlich ohne Werbeseiten.

IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.